

# Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Wedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19.  
Anzeigen- und Abonnements-Annahme. Bezugspreis:  
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches  
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Wedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19.  
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen  
täglich nachmittags 3 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

Folge 258. Jahrg. 71.

Dienstag, 15. November 1938.

Einzelblatt: 12 Heller.

## KURZBERICHT

**Die Umgestaltung des Imrédy-Kabinetts**  
wird — wie in politischen Kreisen verlautet — für diese Woche erwartet. Im neuen Kabinett erhält auch Andor Baross, der Führer der ehemaligen Oberländischen Ungarischen Partei ein Portefeuille. Man erwartet mit der Kabinettsumbildung tief einschneidende soziale und bodenpolitische Reformen.

**Wie man aus Budapest**  
meldet, wird in der morgigen Konferenz der Nationalen Einheitspartei Dr. Béla von Imrédy die Vertrauensfrage aufwerfen.

**Eine Milliarde Mark**  
wurde der deutschen Judenchaft wegen der Ermordung des Geländeschaftsrates von Rath als Straffaktion auferlegt. Des weiteren dürfen nichtarische Staatsbürger weder Handel noch Gewerbe betreiben. Der Besuch von Kinos und Theater ist untersagt. Reichsminister Goebbels betonte, die Abwanderung der Juden ist fürs Reich wünschenswert.

**Der Gesekentwurf**  
bezüglich des Anschlusses Oberungarns an das Mutterland wurde von beiden Häusern der Gesetzgebung in dritter Lesung angenommen. In der Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde durch Außenminister von Ránva eine erschöpfende Darstellung der diplomatischen Aktionen zur Rückgliederung des Oberlandes gegeben und dabei die aktive Sympathie der Achsenmächte Deutschland und Italien hervorgehoben.

**Im ungarischen Gastgewerbe**  
tritt morgen Dienstag die neue Dienstzeitverordnung ins Leben, desgleichen die Verordnung über die Dienstzeit der Kommiss.

**König Carol von Rumänien**  
hat gestern abends seine angekündigte Reise nach London angetreten.

**Die Luftschuhüberprüfung der Häuser**  
beginnt demnächst. Veräumnisse werden streng bestraft.

**Die Pápaer Synagoge**  
wollten Samstag morgens unbekannt Täter in Brand stecken. Das Synagogentor war — wie die Polizei feststellte — mit leicht zündbarem Stoff getränkt. Das Feuer konnte rasch lokalisiert werden.

**Zwei Einbrüche**  
wurden Sonntags in Szombathely verübt. An einer Stelle wurde der Täter verschüchelt, beim anderen Einbruch fiel den Tätern 100 Pengö Bargeld in die Hände.

**„Magyarjag Utja“**  
unter diesem Titel erscheint das neue nationalsozialistische Blatt der Abgeordneten Dr. Tibor von Rakosky und Matthias Matolcsy.

**75 rumänische Emigranten**  
werden aus Sicherheitsgründen aus England ausgewiesen, und zwar deshalb, weil in Kürze der rumänische König nach London kommt.

## „Nach der äußeren die innere Revision“

### Festgeneralversammlung des Munizipalausschusses zum Gedenken an die Rückgliederung des Oberlandes

**Das Rathaus im Festschmuck**  
Fahnen schmückten die Stirnseite des Rathauses. Festlich gekleidete Stadtväter und Vertreter verschiedener Körperschaften sowie Offiziere in Galauniform verschwanden im Eingang des Rathauses, der in die festlich geschmückte Halle führt. Die Treppe, die zum Sitzungssaal führt, ist belegt mit dem kostbaren Lauteppich, der nur aus besonderen Anlässen zur Verwen-

dung gelangt. Die Seitenwände des Aufganges sind geschmückt mit tropischen Pflanzen und eine vornehme Ruhe erhöht den Eindruck, der ein ganz besonderes Fest erwarten läßt.

So ist es auch. — Die Stadt Sopron feiert heute, am 12. November, das bedeutungsvolle geschichtliche Ereignis der Rückgliederung des von Ungarn bewohnten Oberlandes an das Mutterland.

## Der Sitzungssaal eine Stätte der Andacht

Wir betreten den Sitzungssaal. Der erste Blick fällt auf das lebensgroße Bildnis des Reichsverweisers Nikolaus von Horthy, dessen Rahmen eine Girlande in den Nationalfarben schmückt. Es mag die Einwirkung der Feststimmung sein, aber der sorgenvolle Blick, den dieses Bild festhält, ist heute verschwunden. Aus diesen sprechenden Augen leuchtet heute ein Blick der Zuversicht und des Glückes, der wie ein Wunder anmutet. Die suggestive Kraft, die von diesen Augen ausgeht, beherrscht auch unsere seelische Einstellung. Wir können heute in diesen ausdrucksvollen Augen unseres Reichsverweisers nichts anderes lesen, als die glückliche Erfüllung eines zwanzigjährigen Traumes und die zuverlässliche Verheißung einer schöneren und besseren Zukunft nach den schweren Tagen der Vergangenheit.

So schuf der Gedankenflug eine weiche Stimmung, die vom Bild des Reichsverweisers beherrscht wurde. Seine imponierende Erscheinung schien aus dem Rahmen herauszutreten und sein verheißungsvoller Blick gleich einem Lichtstrahl der Befreiung, der Auferstehung. Der Zauber, der von dem Bilde des Reichsverweisers ausging, weichte den Sitzungssaal des Rathauses zu einer Stätte der Andacht, die alle Herzen erfüllte.

Bis auf das letzte Plätzchen war der große Saal besetzt, aber kein lauter Ton störte den tiefen Ernst der weihvollen Stunde, in der sich die Fügung der göttlichen Vorsehung an der ungarischen Nation neuerdings offenbarte.

In den Bankreihen saßen dichtgedrängt jene Männer, die berufen sind, im Namen der Stadt Sopron den tiefempfundenen Dank für die Rückgliederung der ungarischen Gebiete an das Mutterland auszusprechen. Der äußerliche Unterschied, den Stellung und Ansehen bedingt, konnte hier nicht als Bevorzugung gelten. Diese Bevorzugung soll auch nicht in der üblichen Aufzählung von Namen zum Ausdruck gelangen. Ein Gedanke bewegte alle Herzen: der Gedanke des tiefempfundenen Dankes und dieser Gedanke bewegte das Herz des kleinen Mannes in ganz demselben Maße wie das des Höherstehenden. Hier gab es keinen Unterschied. Das Ansehen der Person trat in dieser weihvollen Stunde vollständig in den

Hintergrund. Die innige Verbrüderung wollte es so.

## Isten áldd meg a magyart!

Alles erhebt sich von den Plätzen. Auf der Galerie intonierte der „Magyar Felszóló“ die Nationalhymne mit jener tiefen Empfindung, die dem Zuhörer Tränen der Ergriffenheit in die Augen preßt. Die inhaltsreichen Textworte der Hymne, die das Gebet einer ganzen Nation in sich schließen und die von der Vorsehung nach schweren Prüfungstagen heitere Tage erschließen, klingen wie die Erfüllung einer Freudenbotschaft durch den Saal und lassen alle Herzen höher schlagen. Die Vorsehung ist uns gnädig — verkündete den Anwesenden der meisterhafte Vortrag der Nationalhymne.

## Nach der äußeren die innere Revision

Der Vertreter der Regierung, Obergespan Paul von Högnéky ergreift das Wort. Betenden Herzens, jagte der hohe Würdenträger, müssen wir danken, daß uns die Vorsehung diesen Tag als den der Erfüllung unseres größten Wunsches erleben ließ. Allen gebührt unser Dank, führte Obergespan Paul von Högnéky weiter aus, die uns ihre Hilfe angeeignet ließen, in erster Linie der deutschen, der italienischen und der polnischen Nation. (Begeisterter Elfen-Rufe.) Unser Dank, setzte der Obergespan fort, gebührt aber auch Seiner Durchlaucht, unserem Herrn Reichsverweiser (Langanhaltende Elfen-Rufe. Die Anwesenden erheben sich von ihren Plätzen) und seinen Mitarbeitern. Sie waren es, die die Rückkehr der oberungarischen Brüder vorbereiteten und verwirklichten.

Jedoch ist der Dank, setzte Redner fort, nur ein flüchtiges Wort. Wir müssen dahin wirken, daß sich unsere oberungarischen Brüder, die nun zurückkehren, unter uns wohlfühlen. Eben deshalb müssen wir auch an uns selbst eine innere Revision vornehmen. Es darf in den zurückkehrenden Brüdern nicht der Gedanke erwachen, daß sie durch die Rückkehr zu uns einen Verlust erlitten haben. Es muß zur Wirklichkeit werden, daß jeder Bürger in diesem Lande sein Auskommen und sein Wohlergehen findet.

In Worten der höchsten Anerkennung sprach Obergespan Paul von Högnéky dann noch von der ungarischen Armee, als dem Stolz der Nation. Doch wollen wir uns bei dem weiteren Kampfe um den Sieg der Gerechtigkeit nicht bloß auf unsere militärische Kraft stützen, denn bloß nur mit Waffen können unsere Wünsche nicht der Verwirklichung zugeführt werden. Es muß eine Atmosphäre in unserem Land geschaffen werden, die auch auf alle Ungarn, die außerhalb des Landes leben, eine Anziehungskraft ausübt, so daß sie sich nicht nur gefühlsmäßig, sondern auch im eigenen Interesse zu uns zurücksehnen.

Damit schloß Obergespan Paul von Högnéky seine Eröffnungsrede, die langanhaltende begeisterte Elfenrufe auslöste.

## Die Wählbarkeit der Tschechen schaufelte Ungarn das Grab

Nun ergriff Bürgermeister Dr. Michael Sopronyi-Thurner das Wort. In scharfen Worten geißelte er die verwerfliche Wählbarkeit der Tschechen nach Beendigung des Weltkrieges, die zur Verstümmelung des Ungarlandes führte. Millionen der ungarischen Brüder gelangten dadurch unter das Joch fremder Herrschaft und es kamen die Tage der Knechtschaft für die Brüder in den entristen Landes teilen. Die erste Bresche in das Friedensdiktat von Trianon, sagte Bürgermeister Dr. Sopronyi-Thurner, schlugen Graf Stefan Bethlen und Koloman von Ránva, die in Venedig mit Hilfe der Italiener die Volksabstimmung für Sopron und Umgebung erwirkten.

## Die Vorsehung gab uns in der Person des Reichsverweisers Nikolaus von Horthy den Retter der Nation

Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen betonte Bürgermeister Dr. Sopronyi-Thurner, daß die Vorsehung der ungarischen Nation in der Zeit der größten Bedrängnis in der Person des Reichsverweisers Nikolaus von Horthy einen Mann gab, der in seinem ganzen Wesen staatsmännische Klugheit mit ritterlicher Korrektheit verband, wodurch er den Wert der deutschen, italienischen und polnischen Freundschaft zu schätzen und zu werten wußte. Außerdem hat die Vorsehung dem Reichsverweiser ein treues ungarisches Herz gegeben, das in vorbildlicher Treue die Freundschaft zu erwidern wußte, die man dem ungarischen Vaterland angeeignet ließ. Denn nur mit Hilfe dieser Freundschaft gelang die Rückgliederung der oberungarischen Gebiete an das Mutterland.

Das Guldigungstelegramm

Auf Antrag des Bürgermeisters Doktor Soproni-Thurner wurde mit einstimmiger Begeisterung beschlossen, an den Reichsverweser Nikolaus von Horthy ein Guldigungstelegramm nachfolgenden Inhaltes zu senden:

„Am Freudenfest der Rückgliederung der oberungarischen Gebiete gedenken wir mit dem Gefühl des tiefsten Dankes Euer Durchlaucht und der durch zwei Jahrzehnte hindurch befundenen weisen und zielbewußten Aufbauarbeit, die durch Sicherung einflussreicher Freunde den Sieg der ungarischen Gerechtigkeit vorbereitete. Indem wir am heutigen Tag dieses Freudenfest feiern, gedenken wir auch des Weihnachtsmonates des Jahres 1921, wo unsere Volksabstimmung den Sieg der ungarischen Gerechtigkeit sicherte.

Der Allmächtige gebe es, daß dem zweiten Sieg der ungarischen Gerechtigkeit noch weitere Siege folgen mögen auf dem Wege der Rückwerbung der tausendjährigen Grenzen des Sankt-Stefan-Reiches. Wir wiederholen am heutigen Freudenfest unter Treuegelöbnis, begrüßen Euer Durchlaucht mit tiefer Guldigung und ersuchen Gottes reichen Segen auf Euer Durchlaucht teures Leben.“

Des weiteren beantragte der Bürgermeister Dr. Soproni-Thurner, Ministerpräsident Béla von Tórák, Außenminister Koloman von Kánya und Kultus- und Unterrichtsminister Graf Paul Teleki als Anerkennung für ihre dem Vaterlande im Interesse der Rückgliederung des Oberlandes geleistete hingebungsvolle Arbeit zu Ehrenbürgern der Stadt Sopron zu wählen und die hohen Würdenträger hiervon telegraphisch zu verständigen.

Auch dieser Antrag wurde mit einstimmiger Begeisterung angenommen.

Ebenso auch der Antrag des Bürgermeisters, die befreiten oberungarischen Städte im Wege einer Zugschrift zu begrüßen.

Gedenktafel für Frau Elemér Papp-Báry

Mit einstimmiger Begeisterung wurde auch der Antrag des Bürgermeisters angenommen, das Haus, in dem Frau Elemér Papp-Báry, die Verfasserin des ungarischen Kredos, wohnte, mit einer Gedenktafel zu versehen.

Bürgermeister Dr. Soproni-Thurner schloß seine Rede mit dem Wunsche, die Vorhebung gebe der ungarischen Nation auch weiterhin die Kraft, all das zurückzuerwerben, was König Stefan vor 1000 Jahren der ungarischen Nation erwarb.

Die Rede löste stürmischen Beifall aus. Zum Schluß ergriff noch Municipalausschuhmitglied Dr. Joltán Héring das Wort. Er sprach von der geschichtlichen Mission, die Ungarn Jahrhunderte hindurch zum Schutze anderer Nationen und Völker erfüllte. Dieser große Dienst, sagte Redner weiter, geriet in Vergessenheit. Unbarmherzig wurde Ungarn zerrümpelt. Aber es erwachte das Weltbewußtsein, das zur Wiedergutmachung

führte. Ungarn erhielt kein Geschenk, kein Almosen, sondern es wurde jetzt nur ein Teil jener Schuld getilgt, die seitens Europa nie ganz abgetragen werden kann.

In seiner Rede gedachte Dr. Héring auch des Reichsverwesers Nikolaus von Horthy und der ungarischen Regierung sowie des verstorbenen Ministerpräsidenten Julius von Gömbös, der den Weg zeigte, der zur ungarischen Auferstehung führt.

Mit den Worten: Lernen wir von unseren heimkehrenden Brüdern leiden, kämpfen, dulden und arbeiten — schloß Municipalausschuhmitglied Dr. Joltán Héring seine Rede, die lebhaften Beifall auslöste.

Hierauf wurde die erhebende Gedenkfeier mit dem Absingen des Szózat geschlossen.

Soproner Lokalberichte

Sopron, 14. Nov.

Reichenbegängnis. Unter überaus großer Beteiligung der hiesigen Bevölkerung wurde gestern nachmittags im evang. Friedhofe der angesehene Privatier und Presbyter Ludwig Bruckner sen. zu Grabe getragen. Groß war die Zahl der Trauergäste aus Wirtschaftsbürgerkreisen. In der Halle hielt Senior Ludwig Ziermann eine zu Herzen dringende Trauerrede und nahm auch die Einsegnung vor. Am Grabe verrichtete Pfarrer Hanzmann ein Gebet. Auf das Grab des Entschlafenen wurden viele Blumen und Kränze gelegt.

Das Unterrichtsministerium hat beschlossen, in Kapuvár eine landwirtschaftliche Volksschule zu errichten. Hierfür stellt die Regierung dem Komitatsmunicipium 80.000 Pengö zur Verfügung. Der restliche Teil soll im Wege eines Amortisationskredits aufgebracht werden.

Unfall. Im Warischwald stürzte der 14jährige Eduard Zach von einem Baum, von dem er dürres Holz brechen wollte, und zog sich am Kopfe eine Verletzung zu. Zach wurde ins Elisabeth-Spital gebracht.

Schlafzimmer Kopstein. Herrliche Fassung, bester Ausführung, am billigsten im Möbelhaus. Möbelhaus Jónás, Várkerület 11-13.

Möbelkauf ist eine Vertrauenssache. Darum kauft man bestens im Möbelhaus Zahnatler, Petöfi-Sándor-ter 2. Tel. 169. Moderner Zahn-Erhalt, Brücken, Kronen, Plomben, Zahnziehen. Reduzierte, konkurrenzlose Preise. Scheibel Otto, staatlich geprüfter Dentist.

Möbel, gut und billig, liefert Möbelhaus Jónás, Várkerület 11-13.

Städtisches Lichtspieltheater

Vom 14. bis 15. November, Montag bis Dienstag: Drei Attraktionen in einem Programm:

- 1. Einzug der Soproner Truppen im Csallóköz. — 2. Goldräuber, brennendes Wildweibchen. — 3. Die zweite Hochzeitsreise. Entzückendes Lustspiel mit Vorette Young. Für die Jugend erlaubt! Vorstellungen um 5, halb 8 und 9 Uhr.

Modernste MÖBEL nur im Möbelhaus Jónás

Várkerület 11-13

Ein guter Standpunkt ist es, zum Photographieren nur die besten Materialien zu verwenden. Deshalb ist die Hauptsache, immer nur bei ganz verlässlichen Firmen einzukaufen. Als solche empfiehlt sich sowohl für Apparate, wie für Zubehör, Platten, Filme, Papiere, Chemikalien, Lösungen, Lacke usw. die Drogerie Franz Müller, Grabenrunde Nr. 52. Langjährige Erfahrung, fachmännische Beratung und größtmögliche Entgegenkommen. Telefon Nr. 248.

Im behördlichen Arbeitsvermittlungsamte können Stellen erhalten: 6 Schuhmacher, 1 Schmied, 1 Friseur, 1 landwirtschaftlicher Diensthilfe, 3 Kindermädchen, 2 Dienstmädchen, 3 Köchinnen, 1 Bedienerin. Lehrlinge werden aufgenommen: 1 Schmied, 1 Spengler, 1 Tapezierer, 1 Friseur, 1 Zimmermaler, 2 Spezereihändler, 1 Näherin. Stelle suchen: 1 Schmied, 3 Maschinisten, 2 Chauffeure, 2 Mechaniker, 3 Elektromonteur, 1 Tischler, 2 Schuhmacher, 1 Schuhoberteilhersteller, 3 Schneider, 7 Bäcker, 4 Maurer, 1 Weber, 9 Tagelöhner, 2 Kommis, 1 Agent, 1 Laufburche, 3 Inkassanten, 1 Kutcher, 5 Dienstmädchen, 2 Köchinnen, 4 Bedienerinnen, 3 Verkaufsmädchen, 1 Kindermädchen, 3 Fabrikarbeiterinnen. Eine Lehrstelle suchen 1 Kommiss, 1 Maschinenschlosser, 1 Tischler, 1 Kellner.

Das erste Kaffhaus an der Autobahn. Die Reichsautobahnstrecke München-Bad Reichenhall ist das meistbefahrene Stück der einzigartigen deutschen Reichsautobahnen. In einem ihrer schönsten Punkte, am Chiemsee, wurde das erste Kaffhaus der Reichsautobahn eröffnet. Es ist auf beste Ausstattung; eine Restaurationshalle hat Platz für 500 Gäste, eine Terrasse für 1200. Neben dieses unvergleichlich schöne Ausflugsziel bringt die neueste Nummer des illustrierten Blattes (Nr. 46) einen fesselnden Bildbericht. Diese prächtige Ausgabe des illustrierten Blattes erhalten Sie im Zeitungshandel oder direkt vom Verlag in Frankfurt am Main.

Bei Grippe und Grippefolgen sorge man auch dafür, daß Magen und Darm durch Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers öfters gründlich gereinigt werden. Fragen Sie Ihren Arzt!

Das alte Lied! Die Wanzenplage beginnt wieder! Wenden Sie sofort Sempronio-Wanzeninsektur aus der Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52, an, dann werden Sie im Nu von dieser Plage befreit sein!

Bei andauernder Bettlägerigkeit bewirkt ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser, am Morgen nüchtern getrunken, nicht nur ausgiebige Stuhlentleerung, sondern regt auch den Blutkreislauf im Unterleibe an und schafft lebhaften Stoffwechsel, gute Verdauung und frischen Appetit. Fragen Sie Ihren Arzt!

Mitglieder des Solnan-Ensembles befristigen während ihrer Reise nach Szekesfehervár das befreite Komárom. Die diesbezügliche Erlaubnis seitens der Militärbehörden ist bereits eingetroffen.

Der Komitats-Kleinausschuh hielt eine Sitzung ab, in der zahlreiche Gemeindeangelegenheiten erledigt wurden. In der Sitzung wurde der Plan gefaßt, das kürzlich eingeführte Scheksystem zur Zahlung von Steuern usw. aufzulassen.

Die Schüler der hiesigen evang. Volksschule leiteten kürzlich eine Sammelaktion für die Einkaufung einer Fahne ein, die der evang. Volksschule in Miskolc übermittelte wird. Die feierliche Weihe fand gestern Sonntag statt. Die Festrede hielt Schuldirektor Josef Kiss.

Anton Salamon gestorben. Am 12. d. starb der penj. Oberpostmeister Anton Salamon, Inhaber des Verdienstkreuzes IV. Klasse, im Alter von 72 Jahren. Der Verbliebene, den eine große Verwandtschaft beweint, wird am 15. d., 4 Uhr nachmittags, im evang. Friedhofe zu Grabe getragen.

Die Jugendgruppe des Manj veranstaltet am 19. d. im Kaffinokal den traditionellen Wohltätigkeits-Teaabend, wobei auch ein sorgfältig zusammengestelltes Vortragsprogramm abgewickelt wird. Der Teaabend beginnt um 6 Uhr. Eine Teekarte kostet 1.20 Pengö, Jugendkarte 50 Heller.

Die Geflügelbrutanstalt in Kapuvár, die unter Aufsicht des Ackerbauministeriums wertvolle volkswirtschaftliche Arbeit verrichtet, hat an Landwirte Transdanubiens in den letzten zehn Monaten 126.000 Küken ausgeteilt. Für die neue Saison bereitet sich die Anstalt emsig vor. Die ersten Küken gelangen am 31. Dezember zur Verteilung.

Vor dem Polizeirichter. Der Polizeirichter der hiesigen Staatspolizei, Polizeirat Franz Köves, verurteilte den Budapestener Einwohner August Bek, der ohne Reisepapiere nach Deutschland ging und nun wieder zurückkehrte, wegen unbefugten Grenzübertrittes zu acht Tagen Arrest. Wegen desselben Deliktes wurde der Budapestener Einwohner Andreas Kónya gleichfalls zu acht Tagen Arrest verurteilt.

Verloren wurde eine Armbanduhr (Marke „Sigma“) in Chromgehäuse mit Chromarmband. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Finderlohn in der Redaktion dieses Blattes abzugeben.

Die Grovenstahls

Der Roman der Arbeit und des Gemeinutzes von Rud. A. Müller. Urheberrechtsschutz: Fünf Türme-Verlag, Halle (Saale).

Weiblinger lächelte ein wenig, und Fritz Grovenstahl mußte sich über das gutmütige Gesicht seines Ingenieurs freuen. Das war auch einer, der treu zu ihm hielt. Das zu wissen, tat ihm wohl und ließ das Schwere leichter tragen.

„Sehen Sie, Herr Grovenstahl“, fing Weiblinger an. „Mit der Umstellung, die ich meine, ist etwas anderes, Erhebliche Unkosten würden durch sie gewiß nicht entstehen, da wir nur unserer bisherigen Fabrikation verwandte Maschinen bauen würden.“

„Ich meine, wir müßten mit kleinen Schwermotoren, die den verschiedensten Zwecken dienen können, in der Landwirtschaft ein gutes Absatzgebiet finden. Auch den Bau eines guten Motorpfluges möch-

te ich empfehlen. Wir könnten bei allen diesen Maschinen Ihre Konstruktion verwenden und wir hätten so, in dem geringen Brennstoffverbrauch, einen wichtigen Verkaufsfaktor. Zudem wäre es ein Versuch, bei dem nicht viel zu verlieren ist.“

Weiblinger hatte bei diesen Worten, an Fritz Grovenstahl vorbei, zum Fenster hinausgesehen, und als dieser jetzt zu ihm trat und seinen Dank für die guten Anregungen aussprach, wehrte er verlegen ab.

„Das ist doch nichts, Herr Grovenstahl. Man hängt doch auch am Werk, und damit hat man ganz einfach die Pflicht zu helfen.“

„Und ich — was habe ich?“ fragte Fritz. „Oho!“ rief Weiblinger. „Sie tun mehr als wir. Sie haben neben der Pflicht noch die Verantwortung, und die ist schwer.“

Kopfschüttelnd trat er zu einem Wandschrank und entnahm diesem einige Zeichnungen, die er auf den Tisch ausbreitete.

„Das wären meine Vorschläge.“ Lange beugten sich die beiden Männer über die Entwürfe. In Fritz Grovenstahl

tam wieder das Drängen nach Großem, das sich so leicht in ihm entflammte, und diesmal auch den bedächtigen Ingenieur ansteckte.

Dann gingen sie hinüber zu Arnstedt, dem Konstrukteur. Auch er versprach sich etwas von dem Vorschlag Weiblingers, dem er ohne weiteres zustimmte. Als die drei endlich ihre Beratungen abbrachen, war die Zeit weit über die Mittagsstunde vorgerückt.

Am Nachmittag bat Fritz Kurt Roschwitz zu sich.

Leicht wurde es ihm nicht, mit dem Freunde zu sprechen. Aber schließlich hatte dieser ein Anrecht auf Gewißheit, die ihm doch einmal werden mußte. Geschah es bald, so brauchte er sich nicht weiter trügerischen Hoffnungen hinzugeben.

„Was ist geschahen, Fritz? Ich sehe es deinem Gesicht an, daß nichts Gewöhnliches mich zu dir rufen ließ!“

Das waren die ersten Worte Kurt Roschwitz' nach der Begrüßung.

Fritz reichte ihm ohne jegliche Einleitung den Brief seiner Stiefmutter.

„Da — lies.“ Ueber Kurts Gesicht ging ein freudiges

Rot. Er hatte die ausländische Marke erkannt und wußte, daß es eine Nachricht von Susanna war. Ein wenig zu eilig rief er das Schreiben aus dem Umschlag und las.

Fritz Grovenstahl sah mit finsternen Blicken seinem Freunde zu, dessen Antlitz sich von Zeile zu Zeile immer mehr verfärbte.

Kurt Roschwitz las lange, und als er endlich den Brief weglegte, schien sein Gesicht grau, aber ohne jede Erregung zu sein. Schweigend starrte er vor sich hin.

Fritz Grovenstahl, der sich auf einen wortreichen Gefühlsausbruch vorbereitet hatte, fiel das Schweigen auf die Nerven. Sah es so tief, daß er keine Worte mehr über diesen Verlust fand?

„Nun?“, fragte er leise.

Geistesabwesend richtete Kurt Roschwitz die Augen auf ihn, und Fritz sah, daß darin alles Lebendige erloschen war. Die Lippen schienen ihm blutleer, und ehe sie sich zur Antwort öffneten, ging ein Juden um sie.

„Es gibt kein Nun!, Fritz. Es war ein Irrtum, und den muß ich tragen.“

(Fortsetzung folgt.)

Tagesbericht

Sopron, 14. Nov.

Leichenbegängnis. Der im Alter von 81 Jahren entschlafene hiesige Einwohner W. Reményi wurde gestern nachmittags im kath. Friedhofe zu St. Michael unter großer Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen.

Herabsetzung des Zuckerpriees. Das Amtsblatt „Budapesti Közlöny“ enthält u. a. eine Verordnung über die Herabsetzung des Zuckerpriees. In der Hauptstadt wird der Zucker um 22, in der Provinz aber um 24 Heller billiger erhältlich sein.

Kinder unter sich. Zwei hiesige Kinder rauchten gestern miteinander. Dabei ergriff ein Knabe eine Flasche und schleuderte sie dem sechsjährigen Karl Hencz ins Gesicht.

Zweiprozentige Steuervergütung. Tene Personen, welche ihre Steuerhuld bis 15. November gänzlich tilgen, haben Anspruch auf eine zweiprozentige Vergütung nach jenem Betrage, welcher auf die heurige Steuer entfällt.

Vom Komitat. Die Gemeinde Pinnye schickte für zwei befreite Gemeinden des Csallóköz Nationalfahnen. — In Babot sind drei Wohnhäuser, ein Stall und mehrere landwirtschaftliche Objekte abgebrannt.

Die Weinbaugelände und Weine der Ostmark. (Ein Führer durch das ostmärkische Weinland.) Von Reg.-Rat Prof. W. Rothold. (60 Seiten mit 23 Abbildungen und 7 Karten der Weinbaugelände, kartografiert M. L. — Agrarverlags-Gesellschaft m. b. S., Wien I., Trattnerhof 2.) Unter diesem Titel ist im obigen Verlage soeben eine Broschüre aus der Feder eines bestbekannten Weinbaufachmannes erschienen zu deren Herausgabe die zahlreichen Nachfragen nach einer orientierenden Schrift über die ostmärkischen Weinbauverhältnisse und Weine Anlaß waren.

Der Verfasser schildert nach einem kurzen Ueberblick über die Eigenart der österreichischen Weinbau- und Weinwirtschaftsverhältnisse, Gliederung des Weinbaugeländes, Flächenausmaß u. a. die einzelnen Weinbaugelände mit ihren Besonderheiten in Landschaft, Boden, Nebenorten usw. in sehr anregender Sprache, wobei er es an interessanten geschichtlichen Rückblicken und Einstreuungen nicht fehlen läßt. 23 Bilder von führenden Weinbauorten und berühmten Lagen schmücken das Büchlein. Den Schluß bilden einige statistische Tabellen, die über Besitz-, Produktions- und Konsumverhältnisse in den letzten 20 Jahren Aufschluß geben. Im Anhang folgen 7 Karten der einzelnen Weinbaugelände.

Die Abschiedsvorstellungen des Solnay-Ensembles

Mit der Aufführung der bestbekanntesten melodischen Operette „Die Gloden von Corneville“ von R. Planquette und dem stimmungsvollen Volksstück „Szereknét hántani“ von dem heimischen Schriftsteller Ludwig Eötvös beendete Direktor Andor Tolnay seine hiesige Theateraktion. Beide Vorstellungen, in denen die Darsteller einen durchschlagenden Erfolg erzielten, erfreuten sich eines guten Besuchs, der leider während der Dauer der Saison gar oft fehlte. Es gibt ja in Sopron eine begeisterte Garde, die das Theater nach besten Kräften unterstützt, nur ist die Zahl ihrer Mitglieder eine geringe. Sie allein kann den Erfolg der Theateraktion nicht gewährleisten. Da muß noch viel nachgeholfen werden.

Direktor Tolnay war nach besten Kräften bestrebt, seine Aufgabe in jeder Hinsicht zu erfüllen. In dieser Hinsicht gibt es nichts zu bemängeln. Das Soproner Publikum kann ihm zum Abschiede nur seinen aufrichtigen Dank und seine Anerkennung aussprechen.

Rektor Julius Wälder:

„Die Jugend soll kämpfender Soldat im wirtschaftlichen Aufschwung sein“

Schüleröffnungsfeier der Fakultät für Bergbau- und Forstwesen.

Die hiesige Fakultät für Bergbau- und Forstwesen der Palatin-Josef-Universität hielt gestern Sonntag, 12 Uhr mittags, im Turnsaal der Hochschule die diesjährige Eröffnungsfeier ab, zu welcher viele prominente Persönlichkeiten und zahlreiche Hörer sich eingefunden haben. In Vertretung des Kultusministers war Ministerialrat Dr. André Fülei-Szántó, des Handels- und Gewerbeministeriums Staatssekretär Anton Petneházy, der im selben Gebäude seine Kadettenjahre verbrachte, des Ackerbauministeriums Oberforstrat Dr. Alexander Ujtaí erschienen. Die Elisabeth-Universität vertrat Prof. Dr. Eugen Kiss. An der Spitze der Soproner Behörden sah man Bürgermeister Dr. Michael Sopronyi-Thurner, unter den Budapester Universitätsprofessoren Dr. Eugen Czettler.

In der Eröffnungsrede berührte der diesjährige Rektor Magnificus Professor Julius Wälder die erfreuliche Tatsache, daß sich die Jugend in so großer Zahl für die vaterländische Pflicht freiwillig gemeldet hat. Die Hörer dieser jahrhundertalten Alma Mater strömten immer unter die Fahne, wenn das Vaterland sie rief. Dieser vaterländischen Tradition blieben auch die jetzigen Hörer treu. Der Professorenkörper wird dafür sorgen, daß diese Jünger nicht benachteiligt werden. Diese flammende Vaterlandsliebe ist von besonderer Bedeutung hier an der Grenze des Magyarentums. Redner schloß mit dem tief sinnigen Satz: „Möge ein flammender Unternehmungsgest die Hörer als kämpfende Soldaten im Wiederaufbau und Aufblühen der ungarischen Wirtschaft befeelen und somit das Bestehen eines weiteren Jahrtausendes sichern!“

Sodann hielt der Dekan der hiesigen Fakultät Prof. Dr. Nikolaus Bendl seinen Antrittsvortrag. Im ersten Teil seiner Ausführungen beschäftigte er sich mit administrativen Angelegenheiten des verflossenen Schuljahres, im folgenden Teil mit geologischen Fragen. Im Mittelpunkt stand das Problem, woher das Leben und die Materie abstammt. So berührte der Dekan auch die Frage: wie alt die Erde ist. Seinem mit Beifall entgegengenommenen, streng logisch aufgebautem Vortrag folgten die Schlussworte des Rektors.

Nach den Eröffnungsfeierlichkeiten wurde im Park der Hochschule die Büste des einstigen Professors Julius Szent-István, eines der hervorragendsten Repräsentanten des ungarischen Bergbaues, enthüllt. Die Gedenkrede hielt Prof. Dr. Anton Tárczy-Hornoch. Die Gesangsdarbietungen des Jugendchores gaben den schönen Festlichkeiten einen eindrucksvollen Rahmen.

Grenzübertritt für militärpflichtige Männer wieder frei!

Mit Rücksicht auf die außerordentlichen Zeiten, wurde vor Wochen militärpflichtigen Männern im Alter von 18 bis 50 Jahren der Grenzübertritt selbst im Besitze von Reisedokumenten verboten.

Nun wurde dieses Verbot aufgehoben und jenen Personen, die im Besitze eines Reisepasses oder verlängerten Grenzübertrittscheines sind, die Ausreise gestattet.

Achtung Hausbesitzer: Fahnen einziehen!

Nachdem die denkwürdigen Festlichkeiten bezüglich der Rückgliederung der ungarischen Städte und Gemeinden des Oberlandes ihren Abschluß gefunden haben, richtet die TCSz-Gruppe an die Hausbesitzer den Aufruf, die Fahnen einzuziehen und selbe, wenn es notwendig ist, auszubessern, um selbe bei nächster Festgelegenheit unbeschädigt wieder aussteden zu können.

Weihe des neuen Lokals der Hungaristengruppe

Der Führer der Hungaristen Abg. Koloman Hubay weilte gestern in unserer Stadt, um die Weihe des neuen Parteilokals in der Pötschygasse (ehemals Zigarrettenhilfsfabrik Forster) vorzunehmen. Abg. Hubay, der mittels Kraftwagen aus Budapest nach Sopron kam, wurde bei der Maut auf der Raaberstraße durch die R.-W.-Abteilung (80 Mann in grünem Hemd) empfangen. Die fünfjährige Varga überreichte dem Gast einen Blumenstrauß.

Im neuen Parteilokal wurde der Abgeordnete abermals mit Blumen überreicht. Diese überreichte die fünfjährige Edith Schwabbauer.

Hier hielt die Begrüßungsansprache der hiesige Gruppenführer Alexander Szölösi.

Koloman Hubay gedachte in seiner darauf folgenden Ansprache der denkwürdigen Tage der Rückgliederung der ungarischen Städte und Gemeinden des Oberlandes und erklärte, daß nun die Revision der Innenpolitik kommen müsse.

Nach einem gemeinsamen Essen in der „Pannonia“-Restauration begab sich Abg. Hubay nach Brennbereg, um die dortige Hungaristen-Gruppe zu besuchen und selbe — wie dies auch in Sopron geschah — über die politische Lage zu informieren. — Abends reiste Hubay in Begleitung des Grafen Ludwig Széchenyi nach Wien. Bevor machte er Privatbesuche.

Die Inbetriebnahme der DIZ

Das Landes-Sozialversicherungsinstitut (DIZ) hat jetzt den Jahresbericht fertig gestellt, der über das Geschäftsjahr 1937 der demnächst zusammentretenden Generalversammlung unterbreitet werden soll.

Aus dem Jahresbericht ergibt sich ein Bild der Geschäftsgebarung des Instituts, die als günstig anzuspochen ist. Im sogenannten allgemeinen Geschäftszweig, der die Krankenversicherung der Industriearbeiter umfaßt, schließt das Geschäftsjahr mit einem Ueberschuß von mehr als zwei Millionen Pengö, wodurch die Defizite



Klar und deutlich trägt jede Aspirin-Tablette das Bayerkreuz. Weisen Sie im eigenen Interesse Ersatzprodukte ohne dieses Garantiezeichen zurück. ASPIRIN TABLETTEN NUR IN APOTHEKEN ERHÄLTICH

der letzten Jahre vollständig ausgeglichen wurden. Auch der Versicherungszweig für Haushaltsangestellte schließt mit einem Ueberschuß von rund 187.000 Pengö, der indessen zum Ausgleich der Defizite der letzten Jahre nicht ausreicht. Die Schlussrechnungen über das Jahr 1937 zeigen bei den Untkosten ein Gesamtdefizit von rund 817.000 Pengö, wovon fast eine halbe Million auf die Administration entfällt.

Was das Investitionsprogramm des Instituts anbelangt, so umfaßt dieses im Sinne der Verordnung des Innenministers die Uebernahme von Nominal 3.2 Millionen Pengö Agrarentschuldungsobligationen, 2 Millionen Pengö hauptstädtische Anleihen, 14 Millionen Pengö Staatsanleihen, während 13.1 Millionen Pengö in eigenen Immobilien, rund 1.7 Millionen Pengö als Darlehen an Provinzstädte und Munizipien und 3.2 Millionen Pengö als Darlehen an das Industrielle Arbeitsbeschaffungsinstitut zu placieren sind. Für Hotelbauten in Siofot wurde ein Darlehen von 0.82 Millionen Pengö gewährt. Das Institut hat das Salzbad in Buda für 1.6 Millionen Pengö erworben, ferner mit einem Aufwand von rund 340.000 Pengö die Baugründe für das zu errichtende Rheumaspital angekauft.

Eine Reihe von Spitals- und Zinshausbauten sowie der Bau eigener Heime der Zweigstellen des Instituts sind in einem Rahmen von rund 15 Millionen Pengö teils im Zuge, teils bereits fertiggestellt.

Albanien verbietet mohammedanische Bräuche

Aus Tirana wird berichtet: Vor dem Gerichtshof in Tirana hatten sich 17 angeklagte Bürger der Stadt zu verantworten, weil sie das Gesetz über Verbot des Tragens des Fes, der alten Kopfbedeckung der Mohammedaner, übertreten hatten. Als voriges Jahr in Albanien das Tragen des Frauenfischleiers und des Fes verboten wurde, fügten sich konservative albanische Elemente nur unwillig dieser Verordnung. Alte Albaner trugen außerhalb des Hauses einen Hut, aber zu Hause legten sie den Fes wieder auf. Ihren Frauen verboten sie auszugehen, damit sie nicht unverhüllt auf den Straßen erscheinen müssen. Die albanische Regierung betrachtet dieses Verhalten als eine Umgehung ihrer Verordnung und deshalb wurde unlängst in Tirana eine

Karl Kastner Delikatessenhandlung Sopron, Elisabethgasse 16. Telefon 428.

Montag Sautanz

Reihe von Hausdurchsuchungen unternommen und 17 Albaner, die mit Fes angetroffen wurden, angezeigt. Das Gericht verurteilte sie zu einer Geldstrafe von fünf Goldfrancs und verbot ihnen das Tragen der albanischen Volkstracht, die ermöglicht, auch in der Öffentlichkeit die fesselnähnliche albanische Kopfbedeckung zu tragen.

SPORT

Uebertlegener Sieg der Eisenbahner-Mannschaft SVSC.

Sonntag konnte die Eisenbahner-Mannschaft SVSC im Rahmen der Meisterschaftskonkurrenz neuerlich einen wertvollen Sieg verzeichnen, und zwar gegenüber der Bärpalotaer Mannschaft Unio. Besondere Beachtung verdient dabei der Umstand, daß der entsprechende Spieler dieser Mannschaft als besonders überlegen gekaltete und dies auch im Trefferverhältnis des Resultates zur Geltung kam.

Die Mannschaft SVSC war diesmal spielfrei.

Die Mannschaft Selmepari SE absolvierte gleichfalls in Sopron ein Meisterschaftsspiel der zweiten Klasse gegenüber der Spombathelner Mannschaft SZFC II, und zwar mit Erfolg.

SVSC-Unio 7:1 (3:0). Den ausführlichen Bericht über dieses Meisterschaftsspiel bringen wir in unserer nächsten Blattfolge.

Selmepari SE-SZFC II 3:0 (2:0). Wohlverdienter Sieg der heimischen Mannschaft. Die Treffer erzielten: Schermann und Pál (2).

Törekvés-SVSC II 2:0 (0:0).

RADIO

Montag, 14. November.

Budapest. 6.45: Turnen, N. — 10: N. — 10.20: Vorlesung. — 10.45: Die Seele des Oberlandes. — 12.10: Gesang. — 12.30: N. — 13.30: Zigeunermusik. — 14.35: N. — 16.15: Studentenfunk. — 16.45: N. — 17: Vorlesung. — 17.30: Salonquintett. — 18.10: Vorlesung. — 18.40: Klavierspiel. — 19: N. — 19.25: „Bánk bán“, Oper. 21.20: N. — 0.05: N. Wien. 6: Landw. Turnen, Konzert. — 8.30: Aus Breslau. — 10: Kinderlieder. — 11: Für Stadt und Land. — 11: Aus Hamburg. — 13: N. — 13.15: Konzert. — 15: N. — 15.30: Musik. — 16: Orchestermusik. — 17: Eine Geschichte. — 17.10: Konzert. — 18: Lieder, Tänze, Märche. — 18.45: Autowesen. — 19: Eine Burgenfahrt. — 20: N. — 20.10: Stuttgart spielt auf! — 21: Hörspiel. — 22: N. — 22.30: Nachtmusik.

Dienstag, 15. November.

Budapest. 7: Turnen N. Schallpl. — 10.20: Vorlesungen. — 12.10: Salonkapelle. — 13.30: Schallpl. — 16.10: Für Hausfrauen. — 17: Hirtenwelt. — 17.30: Klaviermusik. — 18: Vortrag. — 18.20: Zigeunermusik. — 19: N. — 19.25: Gesang. — 19.50: Vom Mittelalter. — 20.20: Konzertorchester. — 21.40: N. — 22.05: Schallpl. — 22.45: Zigeunerkapelle. — 0.05: Nachrichten. Wien. 6: Landw. Turnen, Konzert. 8.30: Aus München. — 10: Schulfunk. — 11: Für Stadt und Land. — 12: Konzert. — 13: N. — 13.15: Konzert. — 15: N. — 15.30: Klaviermusik. — 15.40: Wertarbeit. — 16: Konzert. — 17: Von Bergen. — 17.10: Konzert. — 18: Vortrag. — 18.15: Gesang und Musik. — 18.45: Vortrag. — 19: Hausmusik. — 20: N. — 20.10: Konzert. — 21: Plauderei. — 22: N. — 22.35: Abendlieder. — 23: Aus Hamburg.

BÜCHERSCHAU

„Die Neue Gartenlaube“ — ganz wunderbar! Das neueste Heft ist so einzigartig und so bezaubernd, daß man kaum weiß, wovon man zuerst berichten soll. Zur Freude jeder Frau enthält es einen ganz herrlichen Artikel, in dem sie viele schmackhafte Salat-Rezepte amerikanischer Filmstars kennenlernen. Ausgezeichnete Photos machen diesen Artikel besonders reizvoll. Ein anderer Aufsatz führt die Leser nach Indochina. Auch hier sind es wieder die wundervollen Aufnahmen, die besonderer Erwähnung bedürfen. Nicht minder interessant sind die vielen anderen Beiträge, die hier gar nicht alle aufgezählt werden können. Am besten, man überzeugt sich davon selbst!

Klavierkonzert im Rahmen des Soproner Collegium Musicum

Im Rahmen des Soproner Collegium Musicum spielte Sonntags die Budapest-Pianistin Margarete Stefániai-Lákhóffy Meisterwerke deutscher Klassiker und Romantiker, darunter von J. S. Bach, Beethoven, Schumann, Mendelssohn. Es war ein Abend erlebener musikalischer Genüsse, die da in vorbildlicher Interpretation zu Gehör gebracht wurden. Einleitendes hiezu sprach Musikschuldirektor Josef Horváth in einem der dem Konzert vorangehenden Vortrag, der sich mit dem musikalischen Schaffen der deutschen Nation beschäftigte. Der Künstlerin wurde für ihre Leistungen ehrlicher Beifall zuteil.

Hier sei in Erinnerung gebracht, daß das Arrangierungskomitee des Collegium Musicum für Dezember ein großzügiges Solistenkonzert vorbereitet, und zwar wird das Mitglied des Budapest-Opernhauses Anna Báthny mitwirken. Hierbei steht Direktor Josef Horváth seine kritischen Darlegungen über die deutsche Musik fort.

Bier peinliche Fragen an Beneš

Prag, 14. Nov. In Prag soll, wie schon gemeldet, ein aus sieben Mitgliedern, und zwar drei Abgeordneten, zwei Senatoren und zwei Juristen bestehender Untersuchungsausschuß gebildet werden, um die Ursachen zu klären, die zu der Katastrophenpolitik der Tschchoslowakei in den letzten zwanzig Jahren geführt haben. Außerdem soll diesem Ausschuß die besondere Aufgabe zukommen, die Schuldigen für diese Politik festzustellen. Wir sind in der Lage, bereits heute die Fragen veröffentlichen zu können, die dieser Ausschuß zu klären haben wird. Aus ihrem Inhalt geht klar und eindeutig hervor, in welchem Maß der gewesene Präsident Beneš mit seinen Ministern eine Politik der Verlogenheit betrieben und ohne Rücksicht auf die wirkliche Meinung des tschechischen Volkes von sich aus Entscheidungen traf, die leicht dazu angehan hätten sein können, Europa in einen Krieg zu stürzen.

Der Untersuchungsausschuß, der seine Arbeit auf genaueste Informationen aufgebaut hat, fordert nach Durchprüfung der Quellen und Belege im Außenministerium, in den Archiven des Außenministeriums und des Ministerpräsidentiums, nach Verhör der beteiligten Personen, die Fehler, Irrtümer, Vernachlässigungen, Verheimlichung entscheidender Tatsachen usw. festzustellen und darüber hinaus jene Personen zur Verantwortung zu ziehen, die diese Katastrophenpolitik deckten.

Die Untersuchungskommission hat sich zunächst u. a. mit folgenden Fragen zu befassen:

1. Ob und wann hat Dr. Beneš als Außenminister die Reise nach Rom abgelehnt, obwohl ihm Gesandter Chvalkovský nachdrücklich dazu riet? Warum hat Doktor Beneš von diesem nachdrücklichen und begründeten Brief des Gesandten weder dem Parlament noch der Regierung Mitteilung gemacht und diesen Rat ohne Regierung allein völlig autokrat abgelehnt?

2. Warum hat Beneš als Außenminister es abgelehnt, dem Völkerbund als Vorsitzender des Völkerbundrates den Vorschlag auf Aufhebung der Sanktionen gegen Italien einzureichen, obwohl ihm dies Gesandter Chvalkovský so nachdrücklich anriet?

3. Ist es wahr, daß schon vor zwei Jahren bei seinem Besuch der französische Außenminister Delbos dem tschechischen Außenminister mitteilte, daß Frankreich unter keinen Umständen mit der CSFR gehen könne, so lange nicht das Verhältnis mit Italien geregelt ist?

Warum gab der Außenminister diese Mitteilung weder dem Parlament noch der Regierung bekannt, auch dann nicht, als die militärischen strategischen Befestigungs- und Verteidigungsvorbereitungen in diesem Glauben getroffen wurden, daß Frankreich in jedem Fall, wenn die CSFR...

angegriffen werde, mit uns gehen wird? Daß der Außenminister diese Mitteilung Delbos' nicht der Regierung zur Kenntnis brachte, bezogt Ministerpräsident Hodža, der in der Sitzung, in welcher entschieden wurde, ob wir die Londoner Entscheidungen annehmen sollen, unter Anwesenheit der politischen Minister und Vorsitzenden der Koalitionsparteien sich auf das Zeugnis aller politischen Minister berief, daß der Außenminister Dr. Krofca über diese Mitteilung Delbos' weder dem Ministerpräsidenten noch den politischen Ministern referierte; Beweis: Zeugnis des Vorsitzenden Dr. Hodža, aller politischen Minister des letzten politischen Kabinetts, aller Vorsitzenden der Koalitionsparteien und der Vorsitzenden der parlamentarischen Klubs dieser Parteien.

4. Ob und warum hat Dr. Beneš das Angebot Adolf Hitlers um Abschluß eines Nichtangriffspaktes abgelehnt und warum hat er von diesem Angebot das Parlament oder die Regierung nicht in Kenntnis gesetzt? Der Außenminister leugnete, daß ein derartiges Angebot überhaupt eingelaufen sei.

Heimische Zelluloseverföhrung

Durch die neue Grenzziehung gelangt die bedeutende Zellulosefabrik Szörcény auf ungarisches Gebiet. Dies bedeutet, daß das Land eine Zellulosefabrik mit einer Kapazität von etwa 150.000 Meterzentner gewinnt. Da sich die Einfuhr von Zellulose in den letzten Jahren um 400.000 Meterzentner bewegt hat, beträgt diese Menge rund ein Drittel des bisherigen Importbedarfs. Die Szörcényer Fabrik gelangte seinerzeit samt der in der Nähe liegenden Papierfabrik Nagyhlabos in den Interessentenkreis einer mährischen Bank. Der größere Teil der Erzeugung der Zellulosefabrik wurde in Nagyhlabos verarbeitet, welcher Ort aber jenseits der Grenzen bleibt. Es ist daher auf Grund der neuen Konstellation anzunehmen, daß die ungarisch gewordene Zellulosefabrik den Rohstoffbedarf der ungarischen Papierfabriken decken wird, so daß der Bezug von Zellulose aus dem Ausland wesentlich eingeschränkt werden kann. Das weitaus wichtigste Bezugsgebiet Ungarns für Zellulose ist das frühere Oesterreich, kleinere Quoten lieferten Deutschland und die Tschchoslowakei.

Sie können ohne Zeitung nicht leben darum abonnieren Sie die „Debenburger Zeitung“.

Verantwortlicher Redakteur: Ignaz Schiller. Herausgeber und Druck: Rötting Komwalter Druckerei A.G., Sopron.

DANKSAGUNG.

Für die vielen Beweise der herzlichen Anteilnahme, welche uns aus Anlass des Abnehmens des geliebten Vaters, bzw. Schwiegervaters, Schwagers, Grossvaters, Urgrossvaters und Verwandten, des Herrn

Ludwig Bruckner sen.

Privatier, Presbyter der evang. Kirchengemeinde

zukamen, sprechen wir allen teilnehmenden Freunden und Bekannten, insbesondere dem Presbyterium der evang. Kirchengemeinde, so auch für die Kranz- und Blumenspenden unseren tiefempfundenen Dank aus. Sopron, 14. November 1938.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wer hat ausgeteilt?

Guter alter Rotwein

Guter alter Weißwein Johann Handler, St.-Georgen-Gasse 18.

Prima alter Weißwein Ludwig Pfandler jun., Flandorffer-G. 19.

Guter alter Rotwein Michael Graf, Windmühlgasse 21.

Guter alter Rotwein Christ. Wolfbeiß, Kazinczy-Perenc-uca 8.

Prima Weiser-Weißwein

Prima alter Rotwein Christoph Pfandler, bei Ludwig Wurm, Kleine Gasse 22.

Guter alter Rotwein Ludwig Nagler, Sandgrube 19.

Guter alter Rotwein Witwe Johann Bschaden, Fischergasse 19.

Guter alter Rotwein Ludwig Hauer, Rudherzu 6.

Guter alter Rotwein Ludwig Dorn, Oltagasse, (neues Haus, Ende der Teichmühlgasse).

Guter alter Rotwein Paul Stippinger, Hintergasse 12.

Guter alter Weißwein Witwe Josef Göri, Alter Kornmarkt 24.

Guter alter Rotwein Karl Marx, Kofengasse 7.

Guter alter Rotwein Heinrich Salamon, Wienergasse 13.

Guter alter Rotwein Karl Seuwald, Wolfersstraße 57.

Guter alt. Rieslingweißwein Johann Bschaden, Schlippergasse 48.

KLEINER ANZEIGER

Suche ehrliches, bescheidenes, schön deutschsprechendes Kindermädchen. Brief mit Photographie an Bárdos, Budapest, XI., Szirtes-ut 15/b.

Zwei Zimmer, Küche, Vorzimmer u. Nebenräumlichkeiten

auf schönem Platz gelegen bis Ende November zu beziehen. Adresse in der Verwaltung d. Blattes.

Unser Blatt ist in Sopron in sämtlichen Trafiken erhältlich.

Anmeldung zum Monatsbezug erbitten wir Sopron, Deattér 56.